

Startseite | Zürich | Region | Hitzetod im Auto - Hund stirbt im Auto, weil Frauchen ihn vergisst

Abo [Hitzetod im Auto](#)

Hund stirbt im Auto, weil Frauchen ihn vergisst

Eine Frau vergisst ihren Hund im Auto, weil sie für ihren Enkel Mittagessen kocht. Hund Oski stirbt einen Hitzetod – er ist kein Einzelfall.



Gregory von Ballmoos

Publiziert: 17.08.2021, 16:57



Im Auto droht Hunden vor allem im Sommer ein Überhitzungstod.

Symbolfoto: Urs Baumann

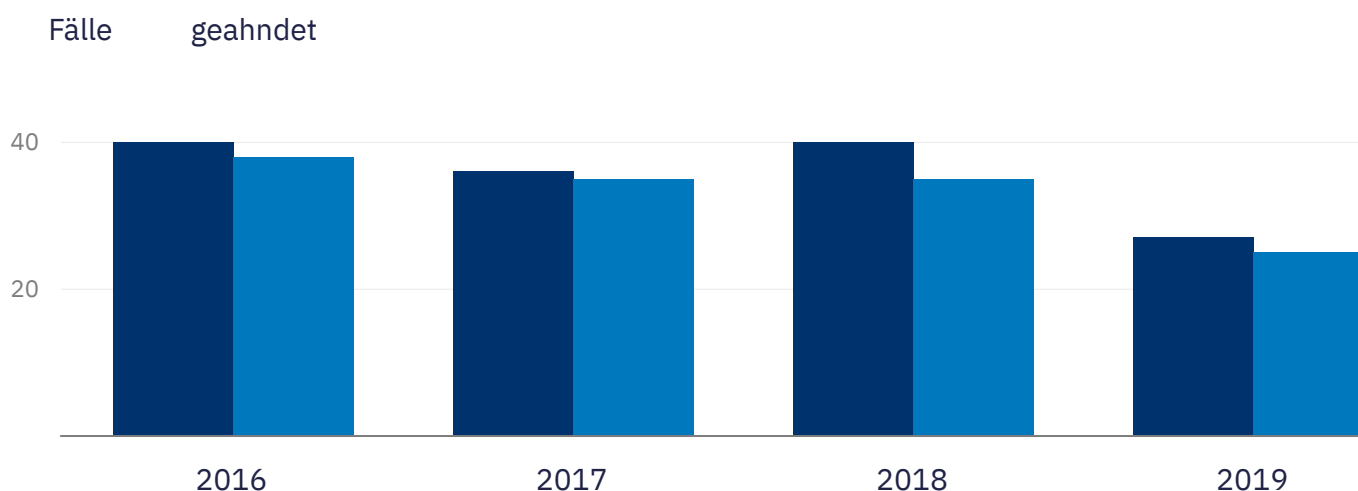
Eine Frau fuhr an einem warmen Septembertag zu ihrer Tochter. Auch ihre Enkelin und Hund Oski waren mit im Auto. Die Frau wollte bei der Tochter...



die drei kochen. Zuerst brachte sie den Enkel ins Haus, dann begann sie zu kochen. Nach dem Essen tauschten sich die beiden Frauen noch etwas aus. Hund Oski blieb im Auto – vergessen unter der brütenden Sonne. An diesem 4. September war es in der Mittagszeit 30,9 Grad Celsius warm. Oski verstarb nach zweieinhalb Stunde im Auto an den Folgen eines Kreislaufkollapses.

Doch Oski ist kein Einzelfall. Zwischen 2016 und 2019 kam es in der Schweiz zu 143 ähnlichen Fällen, verstorben sind jedoch nur sieben andere Hunde. Dies zeigen Zahlen der Stiftung Tier im Recht. Zudem gehe man von einer beachtlichen Dunkelziffer aus, schreibt Bianca Körner von der Stiftung Tier im Recht auf Anfrage. Die Daten für das vergangene Jahr liegen noch nicht vor.

Anzahl Strafverfolgung wegen «Hunden im überhitzten Auto»



Grafik: gvb; Quelle: Tier im Recht; [Daten herunterladen](#)

Heinrich Brunner ist Präsident des kantonalen Hundezüchterverbandes. Er kennt das Problem. «Die enorme Hitze im Auto ist für die Hunde so gefährlich, weil sie sich nur über das Hecheln abkühlen können», erklärt Brunner. Das Fenster einen schmalen Spalt zu öffnen, nütze nichts, der Kühleffekt sei zu gering.

Schatten als Falle

Doch nicht nur in den Sommermonaten kann es gefährlich sein für die Hunde, die im Auto eingeschlossen sind. «Auch während den anderen Jahreszeiten kommt es

immer wieder vor, dass Hunde über längere Zeit zum Beispiel in Parkhäusern oder an der prallen Sonne – auch bei einer sonst geringen Aussentemperatur – im schlecht durchlüfteten Auto und ohne Trinkmöglichkeit zurückgelassen werden», schreibt Bianca Körner. Problematisch dabei: Bereits bei 20 Grad Celsius Aussentemperatur könne das Thermometer im Wageninnern durch die Sonneneinstrahlung schnell mal auf über 50 Grad ansteigen, so Körner.

Körner und auch Brunner warnen zudem vor dem vermeintlichen Schatten. Was immer wieder vergessen werde, ist, dass die Sonne wandert und der Schatten eine halbe Stunde später nicht mehr am selben Ort ist und das Auto «zur tödlichen Falle» wird.

Die Besitzerin von Oski wurde durch die Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland per Strafbefehl wegen fahrlässiger Tierquälerei verurteilt. Sie wird mit einer bedingten Geldstrafe von 140 Tagessätzen zu 50 Franken (7000 Franken) und einer Busse von 1200 Franken bestraft. Zudem muss sie die Gebühren von 1000 Franken und Auslagen in der Höhe von 80 Franken übernehmen. Das Urteil ist rechtskräftig.

Gregory von Ballmoos ist Redaktor und arbeitet im Ressort Stadt Winterthur. Er hat die Diplomausbildung am Medienausbildungszentrum (MAZ) absolviert und schreibt hauptsächlich über Sicherheitsthemen. [Mehr Infos](#)

 [@GvonBallmoos](#)

Publiziert: 17.08.2021, 16:57

Fehler gefunden? [Jetzt melden.](#)

THEMEN

Tierquälerei

Kriminalität

13 Kommentare

MEHR ZUM THEMA